

Dating AFFAIRS

Männer, Männer, Folge auf Folge, immer aufs Neue. Und wenig später? Ist aus dem frischen MR. HOPE der nächste Mr. No-Way geworden. Was beim Daten alles schief laufen kann, lehren uns Samantha & Co.

TEXT: ALKE VON KRUSZYNSKI



Fahndung im Quartett: Passt er ins Beuteschema?

FOTO: REFLEX

Carrie

„Ex And The City“, 2. Staffel, Folge 18

Die Fakten:

Mr. Big ist (fürs Erste) Geschichte, aber Carrie redet sich ein, unter erwachsenen Menschen müsste mit dem Ex doch eine Freundschaft drin sein. Als sie zufällig Big über den Weg läuft, lädt sie ihn zum Dinner ein. In dessen Verlauf gesteht er, dass er inzwischen mit einer Natasha zusammen sei – und der Neuen bereits einen Heiratsantrag gemacht habe. Carrie, zutiefst geschockt, stürmt wütend aus dem Restaurant: Mit ihr konnte sich Mr. Big nie auf eine feste Bindung einlassen.

Das Fazit:

Hand aufs Herz: Seit wann hat Liebe etwas mit Vernunft zu tun? Und wer ist schon derart über einen Ex hinweg, dass man dessen nächste Freundin akzeptiert? Weil das auf kaum jemanden zutrifft, sollten Treffen mit dem Ex erst einmal tabu sein. Doch wie lange genau? Bis man sich mit der Gleichmut eines tibetischen Mönchs

vorstellen kann, die Neue, die exakt den Diamantring bekommen hat, auf den man immer nur vergeblich wartete, wie einen süßen Welpen ans Herz zu drücken. Solange dieses Bild aber das Blut in den Ohren rauschen und den Atem schnappen lässt, sollte man den Wir-können-doch-gute-Freunde-sein-Plan sofort vergessen und sich zur Ablenkung einen Walker zulegen. Oder einen Hund. Oder beides.

Das letzte Wort ...

...hat Christine Geschke, Psychologin in Hamburg:

„Tatsächlich wird es als enttäuschend und als eigenes Versagen empfunden, zu erleben, wie der Ex-Partner der neuen Partnerin problemlos zu geben vermag, was man selbst wollte, aber nie bekam. Die Neue als beziehungs kompetenter, beliebter oder schöner zu bewerten, unterminiert die Selbstbewertung. Insofern empfiehlt es sich tatsächlich, ein unmittelbares Aufeinandertreffen zu vermeiden, bis sich über eine eigene neue Beziehung ein Desinteresse am Alten einstellt.“

Samantha

„Sex und Politik“, 3. Staffel, Folge 32

Die Fakten:

Samantha entflammt in einer Bar für den schlagfertigen Hedgefonds-Manager Jeff Fenton – und erkennt erst später, dass er nur auf dem Barhocker ihr (körperliches) Format hat. Den Mädels gegenüber bezeichnet sie ihn als Zwerg und schleppt ihn direkt mit zu Charlottes „Gebrauchte-Dates-Party“. Jeff erfährt, dass Samantha ihn gleich wieder auslisten will, überzeugt sie aber, sich vorher noch von seiner besten Seite zu zeigen: im Bett. Jeffs Liebhaberqualitäten halten Sam nur so lange bei der Stange, bis sie mitbekommt, dass er seine Anzüge in der Knabenabteilung kauft.

Das Fazit:

Größe ist nicht in jedem Fall entscheidend. Immerhin vergnügt sich Samantha rekordverdächtige zwei Wochen mit Jeff. Aber eben nur: im Bett. Er sei nicht mehr als ein großer Penis mit einem kleinen Mann dran,

sagt sie. Sein hervorstechendstes Merkmal überstrahlt für eine relativ lange Zeit alles Störende. Doch obwohl man sich eine Zeit lang zwischen den Laken etwas vormachen kann, wollen Bettgenossen irgendwann ins wahre Leben mitgenommen werden. Und wenn ein Winzling wie Jeff einem auf einer Vernissage zwischen die Brüste atmet, wünschte man sich dringend, nicht nur der Libido, sondern auch der inneren Stimme mehr Gehör geschenkt zu haben. Die meldet sich sofort und lügt nie.

Das letzte Wort:

„Im Lebensverlauf speichert man bevorzugte Attraktivitätsmerkmale ab, nach denen man erfahrungsgemäß seine potenziellen Liebespartner scannt. Über diese Rasterfahndung bleibt hängen, was gewöhnlich passt, oder es wird vom Gehirn diskriminiert. So verpasst man allerdings die Chance auf Bewusstseinerweiterung. Samantha hat sich zugunsten der Routine und gegen eine neue Lebenserfahrung entschieden. Vielleicht hätte sich der Kleine als größer entpuppt als gedacht.“

Ruft nie wieder an.

Das Fazit:

Als Miranda ihn nach einiger Zeit zur Rede stellt, gesteht Dave, er habe ihren aufgedonnerten Charakter „ein bisschen eingebildet“ gefunden. Er hatte sich ganz eindeutig in ihr natürliches Ich verknallt und sich nur dort wohl- und sicher gefühlt. Das mondäne New-Yorker-Anwältin-Paket, das sie beim Date abliefern wollte, gab er lieber ungeöffnet zurück. Wenn Miranda sich mit Daves Augen gesehen hätte, wäre sie ziemlich überrascht, wie unterschiedlich Wahrnehmung funktioniert. Oder wie Stanford und Carrie in derselben Folge erkennen: „Wenn das so ist, siehst du nicht, was ich sehe!“ Die Dating-Quintessenz: Wer als Aschenputtel seinen Prinzen küssen kann, sollte eher vorsichtig sein mit dem Prinzessinnen-Auftritt.

Das letzte Wort:

„Echt zu sein bedeutet, dass man anderen nichts vorspielt, sondern Menschen aufrichtig und unverfälscht

Miranda

„Das wahre Ich“, Staffel 4, Folge 2

Die Fakten:

Im Fitnessstudio „Captain Crunch“ spricht Dave Miranda an, als sie ungeschminkt, schweißnass und mit angeklatschten Haaren trainiert. Er beobachtet sie seit Monaten, gesteht Dave, und finde sie „wahnsinnig sexy“. Ein Date ist die logische Konsequenz! Doch etwas hat Miranda offenbar falsch verstanden: „Sexy ist das, was sie hoffentlich irgendwann an mir feststellen“, sagt Miranda zu Carrie, „aber einfangen muss ich sie mit meiner Persönlichkeit!“ Das zweite Date organisiert sie nach ihrer Vorstellung von Erotik, präsentiert sich selbstsicher aufgestylt im tief dekollierten kleinen Schwarzen. Und er?

begegnet. Stimmt die innere Gefühlswelt überein mit dem, was man nach außen vorgibt, wird schnell deutlich, ob Charaktere zueinander passen.“

Charlotte

„Einer fürs Bett“, 2. Staffel, Folge 14

Die Fakten:

„Du wartest auf den perfekten Mann für das perfekte Date“, muss sich Charlotte von Miranda ihr Verhaltensmuster vorwerfen lassen – und beschließt daraufhin, endlich in die Dating-Offensive zu gehen. Mit Erfolg: „Wenn man das Eis erst mal gebrochen hat, wird es so leicht wie Fahrrad fahren! Ich habe diese Woche so viele Dates, dass es einen Abend sogar zwei sind,“ verkündet Miss Torschluss-panik stolz. Am Double-Date-Day entdeckt sie mit Eric aus der Yoga-Klasse zunächst Gemeinsamkeiten, muss aber, als es gerade richtig interessant wird, zum zweiten Treffen eilen. Das verläuft ebenfalls vielversprechend – wird aber beim Abschiedskuss vor der Haustür überraschend von Eric beendet. Shit happens.

Das Fazit:

Gleich zwei potenzielle Mr. Rights an einem Abend – und Charlotte bekommt keinen davon. Männer sind mindestens so verletzt wie Frauen, wenn man ihnen Bedeutungslosigkeit zumisst. Und Charlotte muss reumütig beschließen, nie wieder die Ratschläge ihrer Freundinnen anzunehmen. Sondern zu sein, wer sie ist: die Wartende, die nichts überstürzen sollte.

Das letzte Wort:

„Es ist sinnvoll, sich auf seine Intuition zu verlassen. Bei Entscheidungen rechnet das Unterbewusstsein die in ihm gespeicherten Lebenserfahrungen hoch und findet am Bewusstsein vorbei häufig die richtige Lösung. Es ist also ratsam, in persönlichen Angelegenheiten lieber auf seine eigene, innere Stimme zu hören.“